



**Malteser**  
...weil Nähe zählt.

# maltinews

Jahrgang 7 • Ausgabe 2 / Mai 2022 • Malteser in der Diözese Hildesheim

**Schwerpunkt:**  
*Hilfe für Ukraine-Geflüchtete*



## Liebe Malteser,

es ist auch die Stunde der deutschen Soldaten. Selten hat sich das Image einer Berufsgruppe binnen weniger Tage so geändert wie das unserer Frauen und Männer in Felduniform. Seit dem russischen Überfall auf die Ukraine ahnen immer mehr Deutsche, dass es auch ihnen zu verdanken ist, dass den Städten Berlin, Hamburg oder Hannover bis jetzt jenes Schicksal erspart geblieben ist, das in diesen Wochen ukrainische Städte wie Charkiw und Mariupol trifft: Das Los, von einem skrupellosen Aggressor zerbombt zu werden.



Jahrzehntlang haben deutsche Soldaten für ihren Friedensdienst wenig Anerkennung gefunden. Ich schreibe bewusst: Friedensdienst. Denn mir wird immer bewusster, was wir unseren Soldaten zu verdanken haben: Würde sich Wladimir Putin mit seiner imperialistischen Politik durchsetzen, dann würde es nämlich keine Malteser mehr geben. Unter Diktatoren sind freie, zivilgesellschaftliche Strukturen nicht denkbar. Insofern haben deutsche Soldaten den Frieden auch für uns Malteser gesichert.

Noch heute klingt mir das polemische Wort in den Ohren: „Soldaten sind Mörder!“ Und es stimmt ja zum Teil: An den Händen vieler Soldaten dieser Welt klebt Blut. Allerdings zeigt der russische Angriffskrieg, dass auch radikale Pazifisten ihre Hände nicht in Unschuld waschen. Ungewollt nehmen sie nämlich den Tod Unschuldiger in Kauf! Das sage ich auch mit einer gewissen Nachdenklichkeit in Bezug auf meine eigene Biografie: Ich habe als junger Mann den Wehrdienst verweigert und Zivildienst geleistet. War das ein Fehler? War ich naiv?

Tatsächlich sehe ich heute manches differenzierter als vor über drei Jahrzehnten. Der Überfall auf die Ukraine bestätigt offenbar das alte Sprichwort: Wer Frieden will, muss für den Krieg rüsten. Und doch war es richtig, vorrangig den Frieden zu suchen und Geld eher in soziale Projekte als in Waffen zu investieren. Dass Putin die Rechte der Menschen einmal so mit Füßen treten würde, habe auch ich mir früher nicht vorstellen können. Heute denke ich: Wir Malteser sollten weiterhin den Frieden suchen, Menschen helfen und an das Gute glauben, dabei aber nicht verdrängen, dass es leider auch Menschen gibt, die das Böse wollen!

Ihr

Jens Engel  
Diözesangeschäftsführer

## Inhalt

### Jeder Geimpfte ist ein Erfolg

Ministerpräsident Stephan Weil besuchte Malteser-Impfaktion in Springe ..... 3

### Sturmreiter

Malteser fuhren gestrandete Bahngäste nach Hamburg und Berlin ..... 4

### Mit Kaffee zum Pils

Malteser Hannover beteiligten sich am großen Stadionimpfen in der HDI Arena Hannover ..... 5

**Gliederungen und Dienste** ..... 6–7

### Ein Hauch von Heimat

Malteser in der Diözese Hildesheim versorgen Geflüchtete aus der Ukraine ..... 8–9

### Beistand, der über Grenzen geht

Malteser in Deutschland und der Ukraine helfen Kriegsflüchtlingen ..... 10

### Führungswechsel

Sebastian Brandes ist neuer Stadtbeauftragter der Malteser in Hildesheim ..... 11

### Rettende Fahrt nach Westen

Malteser aus Wolfsburg und Leipzig übernahmen verletzte Jugendliche aus Mariupol ..... 12

### Zeichen der Verbundenheit

Malteser feierten in Sarstedt ein Friedensgebet für die Ukraine ..... 13

### Acht Fragen an:

Lisa Borowsky, Helferin Betreuung bei den Maltesern Hildesheim ..... 14

**Medienspiegel** ..... 15

**Schlusspunkt** ..... 16

## Impressum

Malteser Hilfsdienst in der Diözese Hildesheim  
Herausgegeben von Diözesanleitung und Geschäftsführung,  
V.i.S.d.P.: Jens Engel, Lohweg 15, 30559 Hannover  
Redaktion und Konzeption: Dr. Michael Lukas  
Fotos: Lukas (Cover), Hahn (S. 2), Hüttig (S. 6/7: Hintergrund),  
Lukas (S. 16), Einzelnachweis am Foto.  
Druck: Fischer-Druck GmbH, Wilhelm-Rausch-Straße 13,  
31228 Peine  
Internet: [www.maltinews.malteser-hannover.de](http://www.maltinews.malteser-hannover.de)  
Spendenkonto: Pax Bank, IBAN: DE49 3706 0120 1201 2090 10  
Stichwort: D09ALLG



*In medizinischer Obhut der Malteser: Ministerpräsident Stephan Weil.*

## Jeder Geimpfte ist ein Erfolg

### Ministerpräsident Stephan Weil besuchte Malteser-Impfaktion in Springe

Vertreter der Medien waren da, sogar ein Ministerpräsident – eindeutig in der Unterzahl blieben aber Impflinge. So gab es wenig zu sehen für den niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil (SPD), als er am Mittwochmorgen, 2. März, bei der „Springer Tafel“ den Maltesern bei einer besonderen Impfaktion über die Schulter schauen wollte.

Die „Springer Tafel e. V.“ will nach eigenen Angaben Menschen in Springe mit Lebensmitteln und Gegenständen für den täglichen Bedarf unterstützen. Rund 300 Briefe hatte Uwe Lampe als 1. Vorsitzender an die regelmäßigen Besucher dieses Hilfsprojektes geschrieben und ihnen eine kostenlose Impfung angeboten. Angenommen wurde dieses Angebot jedoch kaum, weshalb Ministerpräsident Stephan Weil bei seinem Besuch die volle Aufmerksamkeit der Mal-

teser und von Impfarzt Dr. Hans-Jürgen Alexy, Internist und Gastroenterologe aus Wennigsen, genoss. Weil nutzte die Gelegenheit, den Maltesern und allen anderen Beteiligten für ihre „wertvolle Arbeit“ zu danken, bevor er von Uwe Lampe durch die Räume der „Springer Tafel“ geführt wurde.

#### 14 Mobile Malteser-Impfteams in der Region Hannover

Von einem Misserfolg dieser Impfaktion wollte Stefanie Hacke als Koordinatorin der Mobilen Impfteams in Hannover nicht sprechen. Mit zwei Impfberechtigten und sechs Verwaltungsmitarbeitern war sie am Morgen nach Springe gekommen, um alles vorzubereiten – von der Registrierung der Impfwilligen über die eigentliche Impfung bis hin zur medizinischen Überwachung danach. Aber selbst

wenn wenig zu tun blieb, so sei es doch wichtig, alles zu versuchen, um die noch Ungeimpften zu überzeugen und „um jeden Impfwilligen zu kämpfen“, so Hacke, denn: „Jeder Geimpfte ist ein Erfolg.“

Insgesamt beschäftigt die Malteser in der Region Hannover 14 Mobile Impfteams mit rund 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, von denen im vergangenen Jahr bereits viele im Impfzentrum an der Messe Hannover mitgearbeitet haben. Geführt werden sie von der 33-jährigen studierten Betriebswirtin Stefanie Hacke und einem fünfköpfigen Team.

*Michael Lukas*



*Das Interesse der Medien an diesem Besuch war groß.*

# Sturmreiter

## Malteser fuhren gestrandete Bahngäste nach Hamburg und Berlin

Die Bahn redet vom Wetter, die Malteser handeln: Als in den Tagen nach dem 17. Februar Stürme über Norddeutschland fegten, stellte die Deutsche Bahn ihren Betrieb ein. Stattdessen brachten die Malteser der Diözesangliederung Hildesheim mit ihrem Reisebus in mehreren Ersatzfahrten gestrandete Passagiere von Hannover nach Hamburg beziehungsweise Berlin und zurück. Im Verbund mit anderen Hilfsorganisationen erreichten auf diesem Weg mehrere hundert Bahngäste doch noch ihr Ziel.

Auftakt war am Donnerstag, 17. Februar: Nachdem die Bahn ihre Fahrten in Norddeutschland wegen eines Sturms eingestellt hatte, forderten sie die Hilfe der Johanniter bei der Ersatzbeförderung an, die wiederum andere Hilfsorganisationen um Unterstützung baten – so auch die Malteser. Am Abend rollte Malteser Sven Pfeiffer mit dem großen Malteserbus am Hauptbahnhof Hannover vor, um Fahrgäste für eine Fahrt nach Hamburg aufzunehmen.

### Süßigkeiten und Kuchen für die Busfahrer

„Der Bahnhofsvorplatz war voller Menschen und bei Sichtung unseres Buses rannte der gesamte Platz auf mich zu“,



Foto: Pfeiffer

Der Ansturm auf den Malteser-Bus war groß.

berichtet Pfeiffer. Mit Hilfe eines Ordners der Deutschen Bahn konnten die 50 Sitzplätze des Busses schließlich geordnet besetzt werden. Gemeinsam mit Bussen anderer Hilfsorganisationen fuhr Sven Pfeiffer danach in die Hansestadt und am späten Abend mit dem leeren Bus wieder zurück an die Leine, wobei der Bus vom Wind gehörig durchgeschüttelt wurde.

Zwei Tage später, am Samstag, 19. Fe-

bruar, brachte Nicolai Hollander von den Maltesern in Braunschweig Reisende vom Hauptbahnhof Hannover zum Berliner Hauptbahnhof, den er gegen Mittag erreichte. Auch auf dem Rückweg war der Bus gut gefüllt. Eine letzte Fahrt führte schließlich am Montag, 21. Februar, von Hannover nach Stadthagen.

Mit ihren Fahrgästen haben die beiden Malteser-Fahrer überwiegend gute Erfahrungen gemacht. Natürlich war der Stresspegel bei den gestrandeten Bahnreisenden hoch, sagen beide. Doch andererseits sei deren Dankbarkeit auch groß gewesen – es gab sogar Süßigkeiten und Kuchen für die Fahrer!

Michael Lukas



Foto: Hollander

Nach langer Fahrt vor dem Berliner Hauptbahnhof.



Foto: Lukas/Malteser

Heiße Getränke waren bis spät in den Abend gefragt.

## Mit Kaffee zum Piks

### Malteser Hannover beteiligten sich am großen Stadionimpfen in der HDI Arena Hannover

Sie jonglierten den Kaffee wie Profis, nur die Einsatzkleidung verriet die ehrenamtlichen Sanitäter: Malteser aus Hannover versüßten am Mittwoch, 22. Dezember 2021, beim großen „Stadionimpfen“ in der HDI-Arena den wartenden Impfwilligen mit heißen Getränken die Wartezeit und trugen damit zum großen Erfolg dieser Aktion bei.

Eigentlich hätte an diesem Abend von den Rängen des Fußballstadions das Lob des Herrn gen Himmel steigen sollen. Doch angesichts der bedrohlichen Coronalage beschlossen die Veranstalter des geplanten Stadionsingens – insbesondere der Evangelisch-lutherische Stadtkirchenverband Hannover und die Katholische Kirche in der Region Hannover – Anfang Dezember, aus dem geplanten Stadionsingen in der Heimatarena

von Hannover 96 ein Stadionimpfen mit mehreren Impfstraßen in den Räumen des Fußballclubs zu machen. Dennoch – ein Hauch von Weihnachten sollte auch diese äußerst nützliche Veranstaltung begleiten. Und dazu gehören nun einmal neben weihnachtlichen Gesängen auch Kakao, Kaffee und Kinderpunsch.

#### 2500 Liter heiße Getränke

Dafür sorgten nun die Malteser. Seit Wochen hatten Matthias Grote, stellvertretender Stadtbeauftragter der Malteser in Hannover, und weitere Ehrenamtliche diesen Einsatz vorbereitet. Mit 15 Helferinnen und Helfern standen sie am Nachmittag und Abend des 22. Dezember vor der HDI-Arena, um die Menschen in der langen Warteschlange mit heißen Getränken zu versorgen. Das heißt eben

auch, nicht nur auf Gäste zu warten, sondern mit einem Tablett und heißem Kaffee zu den Menschen hinzugehen. Rund 2500 Liter hatten die Malteser schließlich ausgeschenkt, als der letzte Helfer nach Mitternacht gegangen war.

Sehr gern haben die Malteser der Landeshauptstadt diesen Dienst übernommen. „Für uns ist das nicht nur eine schöne Möglichkeit den Menschen zu helfen, sondern uns als Malteser wieder einmal untereinander zu sehen und in Übung zu bleiben, nachdem in diesem Jahr die meisten anderen Einsätze bei Veranstaltungen ausgefallen sind“, erklärte Matthias Grote. Von einer „Willkommenskultur“ für die Wartenden sprach Charlotte Jarosch-von Schweder vom Presseteam der Malteser Hannover und bestätigte: „Wir tun das gern.“

Michael Lukas

## „Lichter für den Frieden“

**Braunschweig.** „Lichter für den Frieden“ entzündeten Bürgerinnen und Bürger der Stadt Braunschweig am Montag, 28. Februar, auf dem Schlossplatz der Stadt – darunter auch 34 Malteser der Löwenstadt, die in Einsatzkleidung mit ihren Fahrzeugen gekommen waren. Sie protestierten damit gegen den Krieg in der Ukraine und setzten ein Zeichen für die Solidarität mit den leidenden Menschen vor Ort und auf der Flucht. In dem Meer von Kerzen, das die Schlosstreppe am frühen Abend erleuchtete, waren auch mehrere mit dem Malteserlogo zu sehen.

Foto: Malteser Braunschweig



Foto: Lukas/Malteser

## Geld hilft Geflüchteten

**Celle.** 10 000 Euro für die Ukraine-Hilfe der Malteser haben die Mitarbeiter von STERNPARTNER TESMER gespendet und das Geld symbolisch am Mittwoch, 30. März, in der Malteser-Stadtgeschäftsstelle Celle übergeben. Rund 1040 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Mercedes-Benz-Partners hatten an 20 Standorten in Norddeutschland zehn Tage lang rund 5600 Euro gesammelt, die die Geschäftsführung auf 10 000 Euro aufrundete. Martina Dörnbrack, stellvertretende Betriebsratsvorsitzende, übergab den Scheck an Petra Zahn, ehrenamtliche Mitarbeiterin der Malteser in Celle, stellvertretend für das Malteser-Generalsekretariat in Köln.

## Auf der Jagd

**Celle.** Im Rahmen des Danketags des Bistums Hildesheim ging die Malteser Jugend Celle am Samstag, 18. September 2021, gemeinsam mit anderen Jugendgruppen in Hannover auf Jagd nach „Mr2 (TH) X“. Sie jagten mit Bus, S-Bahn und U-Bahn, doch verpassten die Gesuchten oft knapp. Erst nach zwei Stunden ging Mr X den Maltesern an der U-Bahnhaltestelle „Kröpcke“ ins Netz. Am Mühlenberger Markt gab es schließlich das lang ersehnte Mittagessen und mit Turnübungen hielt man sich fit bis zum Abschlussgottesdienst, in dem Matthias Rejnowski als neuer Diözesanjugendseelsorger des Bistums Hildesheim vorgestellt wurde.

Foto: Malteser Jugend



Foto: Lukas/Malteser

## Ein Tag des Teilens

**Hildesheim.** Ein starkes Zeichen des Teilens zum Martinstag: Arme und Bedürftige, aber auch andere Interessierte hatte der Hildesheimer Bischof Dr. Heiner Wilmer SCJ am Donnerstag, 11. November 2021, zum Mittagessen auf den Domhof eingeladen. Das Chili der Hildesheimer Malteser ließen sich rund 40 regelmäßige Besucher der Vinzenzpforte und des sozialen Mittagstischs „Guter Hirt“ schmecken. 100 Portionen hatten die Malteser vorbereitet. Mit neun Helferinnen und Helfern, darunter auch Diözesanoberin Marie-Rose Freifrau von Boeselager, verteilte Leiter Peter Dziewit Chili aus dem großen Kessel und die vegetarische Version aus einem kleineren Topf.

## Dienststellen-Booster

**Hannover.** Kurzfristige Impfaktion durch die Malteser-Stadtgeschäftsstelle Hannover: Mit 17 Freiwilligen des Katastrophenschutzes bauten die Malteser am Sonntag, 21. November 2021, in den Räumen ihrer Dienststelle in der Diözesangeschäftsstelle am Lohweg in Hannover ein Pop-Up Impfzentrum auf, in dem über mehrere Stunden hinweg 219 Impfungen mit dem Impfstoff von Biontech/Pfizer verabreicht wurden. Nutznießer waren 120 Malteser, unter anderem aus dem Sozialen Ehrenamt, Rettungsdienst, Bevölkerungsschutz und Kältebus. Ausdrücklich eingeladen waren auch Angehörige von Maltesern, die von diesem Angebot ebenfalls gern Gebrauch machten. Weitere Impftermine folgten.

Foto: Lukas/Malteser



Foto: Lukas/Malteser

## Pocken, Pusteln, Pest

**Hildesheim.** Zu einer besonderen Fortbildung trafen sich Hildesheimer Malteser am Samstag, 11. Dezember 2021, im Roemer-Pelizaes-Museum Hildesheim. Dessen Ausstellung „Seuchen. Fluch der Vergangenheit – Bedrohung der Zukunft“ rief angesichts der derzeitigen Corona-Pandemie geradezu nach einem Besuch und so ließen sich die Malteser von Museumspädagogin Julia Kruse kenntnisreich durch eine Ausstellung führen, die einen lehrreichen Streifzug durch die Weltgeschichte von Pusteln, Pocken und Pest bot, aber auch einen Blick in die antike Bibliothek von Alexandria erlaubte. Natürlich kam auch das Coronavirus zur Sprache.

## Flauschige Seelenpflaster

**Braunschweig.** Sie heißen Brunbjörn, Armsjön und Livlig. Sie sind Freunde, Tröster und Seelenpflaster. 300 Stofftiere – jeweils 100 Bären, Schafe und Husky-Hunde – hat IKEA Braunschweig am Samstag, 26. März, dem Malteser Hilfsdienst gespendet. In den folgenden Wochen wurden sie an geflüchtete ukrainische Kinder verteilt. Initiiert hatte die Spende Frank Stautmeister, Stadtbeauftragter der Malteser in Braunschweig. Bei Ute Jähnel-Seyferth, Local Marketing Leader der IKEA Deutschland GmbH & Co. KG, Niederlassung Braunschweig, fand er sofort ein offenes Ohr: „Kinder sind unser größtes Gut“, sagte die Managerin, „daher helfen wir gern.“

Foto: Lukas/Malteser



Foto: Lukas/Malteser

## Polierte Geschichte

**Diözesangliederung.** Eine kleine Gruppe von Maltesern machte sich am 18. September 2021 auf einen „Stolpersteinrundgang“ durch die Altstadt von Celle. Ähnlich wie die Malteser in Hildesheim (siehe maltinews 2021-04) erfuhren sie dabei einiges über das Schicksal entrechteter, vertriebener und zumeist ermordeter jüdischer Mitbürger der ehemaligen Residenzstadt. Begonnen hatte die Führung unter der Leitung des Theologen Peter W.L. Kuhlmann an der Celler Synagoge und führte auch zum Robert-Meyer-Platz, der an den jüdischen Gründer des ersten Kaufhauses in Celle erinnert.



Fotos: Lukas/Malteser

Noch ohne Dienstkleidung, aber schon ganz Malteser: Vita (links) und Kateryna aus der Ukraine.

## Ein Hauch von Heimat

### Malteser in der Diözese Hildesheim versorgen Geflüchtete aus der Ukraine

**Der Krieg in der Ukraine hat auch die Malteser in der Diözese Hildesheim erreicht. Seit 14. März versorgen sie im Auftrag des Landkreises Celle Geflüchtete in einem ehemaligen Alten- und Pflegeheim. Einen Tag später öffneten sie eine Sporthalle in Sarstedt. Weitere Aufnahmeeinrichtungen führen Malteser inzwischen in Wolfsburg und Braunschweig, wo sogar junge ukrainische Frauen mitarbeiten. Eini- ge Schlaglichter:**

Für ihn war die Reise durch halb Europa ein großes Abenteuer: „Er ist erst zwei Jahre alt, er versteht noch nichts vom Krieg“, sagt Oksana und beobachtet ihren Sohn Sascha beim Spielen auf einer Spieledecke in dem kleinen Zimmer eines ehemaligen Alten- und Pflegeheims in Celle. Gefasst und ruhig wirkt auch Oksana selbst, als sie in gutem Englisch von den vergangenen Tagen erzählt: Aus Charkiw komme sie, der Stadt nahe der Grenze zu Russland, die schon am ersten Tag des Ukraine-Krieges von Russland angegriffen wurde. Als die Einschläge näherkamen, habe sie ihren

Sohn geschnappt und sei nach Westen geflohen. Mehrere Tage verbrachte sie in der Ukraine und fuhr dann über Polen nach Berlin. Von dort brachte man sie in das Verteilzentrum für Flüchtlinge nach Laatzen und schließlich nach Celle. Hier ist sie in Sicherheit und kann mit ihrem kleinen Sohn zur Ruhe kommen. Dennoch vermisst sie die Heimat, die eigene Wohnung, das eigene Bett, nach dem sie sich zurücksehnt – und natürlich ihren Mann, der in der ukrainischen Millionenstadt geblieben ist. Glücklicherweise geht es ihm gut. Oksana, die in Charkiw Journalismus studierte, hat regelmäßig Kontakt zu ihm.

#### Erschöpft aber gefasst

Mit Oksana und Sascha sind am 14. März in zwei Bussen rund 100 andere Ukrainer nach Celle gekommen, vor allem Frauen und Kinder, aber auch einige ältere Menschen und sogar eine Katze. Müde und erschöpft seien sie gewesen, berichtet Arzt Michael Nowak, Stadtbeauftragter der Malteser in Celle, aber ansonsten relativ gesund.

„Insgesamt sind die Geflüchteten sehr ruhig und gefasst“, erzählt Olaf Bartels, Malteser-Koordinator der Erstaufnahmeeinrichtung in Celle. „Die meisten halten sich viel im Zimmer auf, sind froh, sich ausschlafen, in Ruhe duschen und regelmäßig essen zu können.“ Überwältigt ist Bartels von den positiven Reaktionen und der Hilfsbereitschaft der Menschen in Celle: „Ich bekomme ständig Hilfsangebote oder Anfragen, ob man unterstützen könne.“

#### Platz für hunderte Flüchtlinge

Ähnliches berichtet auch Anke Bieler, Dienststellenleiterin der Malteser in Celle. Sie habe keinerlei Probleme gehabt, Helfer für den Aufbau und den Dienst in der Erstaufnahmeeinrichtung zu finden. „Innerhalb kurzer Zeit kamen mehr als ein Dutzend Ehrenamtliche und auch einige Hauptamtliche zusammen.“ Gemeinsam hatten sie erst wenige Stunden vor Ankunft der ersten Geflüchteten 76 leere Zimmer behelfsmäßig mit 176 Feldbetten ausgestattet.

Als in Celle bereits Menschen mit Seife und Süßem versorgt wurden, herrschten



Oksana mit ihrem Sohn Sascha in Celle.





*Doppelstockbett „Vital“ – eine Herausforderung beim Aufbau in Sarstedt.*

in Sarstedt südlich von Hannover noch Hammer und Akku-Schrauber. Rund zwei Dutzend haupt- und ehrenamtliche Malteser der Stadtgliederung Hildesheim richteten hier im Auftrag des Landkreises Hildesheim seit Montag, 14. März, die Sporthalle des Sarstedter Gymnasiums für die Ankunft von ukrainischen Bürgern her. So entstanden innerhalb weniger Stunden zehn Zimmersegmente mit mehreren Doppelstockbetten sowie Feldbetten, die Platz für bis zu 60 Personen boten.

Knapp einen Monat später, am 12. April, in der Malteser-Aufnahmeeinrichtung Sporthalle Rheinring in der Braunschweiger Weststadt: Vita und Kateryna aus der Ukraine helfen, die Kantine herzurichten. Wenige Stunden später werden die ersten Geflüchteten erwartet.

## Deutsch lernen und arbeiten

Die Freundinnen Kateryna und Vita aus Riwna in der Nordwestukraine sind zwei von rund 20 neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die die Malteser in Braunschweig kurzfristig eingestellt haben. Als Betreuer sollen sie neben Verwaltungskräften bei der Versorgung ihrer Landsleute helfen. Eigentlich wären die beiden jungen Frauen perfekte Dolmetscherinnen. Doch dafür ist ihr Deutsch noch nicht gut genug. So übersetzt Anas Sultan, ein junger syrischer Mediziner, der 2018 über Russland nach Deutschland kam. Über ihn erfährt man, dass Kateryna und Vita erst seit wenigen Tagen in Braunschweig sind und hier privat untergebracht wurden.

Beide Frauen haben in Riwna in der Gastronomie gearbeitet und sich dort angefreundet. Nun wollen sie in Deutschland bleiben und sich ein neues Leben aufbauen. Kateryna, die Jüngere, hat mit 20 Jahren schon eine Ausbildung zur Barista absolviert, kennt sich also bestens mit der Zubereitung von Kaffee aus. Wie ihre zwei Jahre ältere Freundin Vita will sie Deutsch lernen und dann hier arbeiten. Was die Freundinnen an der neuen Heimat schätzen? Die Sauberkeit, die Großzügigkeit und Freundlichkeit der Menschen und die relative Ruhe. In der Ukraine sei es viel lauter, übersetzt Dolmetscher Sultan.

Über seine beiden ukrainischen Mitarbeiterinnen kann Karsten Tiefenberg nur Gutes sagen. Sie seien eine Bereicherung für das Team, sagt der Einrichtungsleiter, der selbst erst seit wenigen Tagen bei den

Maltesern ist. Hier, in der Sporthalle am Rheinring, muss er nun versuchen, den Neuankömmlingen mit seiner Mannschaft eine neue Heimat zu geben – zumindest für den Übergang.

## Menschenliebe pflegen

Rund 180 Personen fasst diese Aufnahmeeinrichtung. Dafür stehen in einzelnen Zimmern, die durch Raumteiler abgetrennt sind, jeweils vier Stockbetten mit abschließbaren Spinden zur Verfügung. Eine der größten Herausforderungen wird sein, hier keinen Lagerkoller aufkommen zu lassen.

Eine Aufgabe, vor der auch Tatjana Viol stand, als sie wenige Tage zuvor die Malteser-Aufnahmeeinrichtung in der Braunschweiger Sporthalle an der Arminiusstraße mit rund 200 Betten übernahm. Schnell hat die 30-Jährige erkannt, dass die Menschenliebe – die sie hier pflegen möchte – auch durch den Magen geht. Schon bald sorgte sie dafür, dass auf den Speiseplan zusätzlich russische Suppen und ukrainischer Haferbrei kamen. Auch Tatjana Viol wurde neu eingestellt und ist erst seit wenigen Tagen Malteserin. Doch schnell hat sie erkannt, dass es nicht reicht, Menschen nur zu versorgen. Man muss auch versuchen, ihnen Heimat zu geben.

*Michael Lukas*



*Einfach, aber geräumig ist die Unterkunft in Sarstedt.*

# Beistand, der über Grenzen geht

## Malteser in Deutschland und der Ukraine helfen Kriegsflüchtlingen

Im Überwinden von Grenzen haben die Malteser Übung: Seit mehr als 900 Jahren hilft der Malteserorden, seit fast 70 Jahren der Malteser Hilfsdienst weltweit jedem, der Hilfe braucht. Diese Erfahrung bewährt sich nun im Ukraine-Krieg. Schon bald nach dem Überfall der russischen Truppen auf ihr Nachbarland lief die Hilfe der Malteser an – hier wie dort!

Die Ukraine ist für den Malteser Hilfsdienst kein unbekanntes Land. Seit den 90er-Jahren pflegen deutsche Malteser, vor allem aus der Diözese Trier, engen Kontakt zu den Maltesern in Ivano-Frankivsk und Lviv im Westen der Ukraine. Seit Ausbruch des Krieges in der Ostukraine 2014 wurden dort Projekte für arme und ältere Menschen, Menschen mit Behinderung, aber auch für Vertriebene geplant und koordiniert. Noch wenige Stunden vor dem Einmarsch russischer Truppen auf breiter Front am 24. Februar 2022 kündigte das Malteser-Generalsekretariat einen Hilfstransport aus Deutschland mit medizinischem Material und Feldküchen an – der die Ukraine dann genau zu Beginn der Kampfhandlungen erreichte.

### Hilfe vor Ort vor allem mit deutschen Spenden

Gänzlich unvorbereitet waren die ukrainischen Malteser also nicht auf die Aggression ihres großen Nachbarn. Den-



Foto: Tomas Gippi/Malteser Ukraine

Ukrainische Malteser betreuen Geflüchtete am Bahnhof in Lwiw.

noch wurde die Hilfe vor Ort vor allem auch mit deutschen Spenden innerhalb weniger Stunden und Tage massiv ausgebaut: Schon kurz nach dem russischen Einmarsch waren neun fest installierte oder mobile Feldküchen im Einsatz, weitere folgten. Darüber hinaus versorgen die ukrainischen Malteser die Geflüchteten vor Ort auch medizinisch und geben ihnen Obdach – zumindest soweit die Mittel reichen.

Parallel dazu organisiert der Malteser Hilfsdienst in enger Zusammenarbeit mit staatlichen Behörden auch in

Deutschland Hilfe für ukrainische Geflüchtete. Derzeit betreibt der katholische Hilfsdienst hierzulande 124 Regel- und Behelfsunterkünfte mit insgesamt 30 000 Plätzen für Geflüchtete insgesamt, wovon 10 000 Plätze mit Geflüchteten aus der Ukraine belegt sind. 2500 Mitarbeiter engagieren sich in diesem Dienst und weit über 3000 Ehrenamtliche.

Doch all dies sind Momentaufnahmen, die Lage kann sich jederzeit ändern. Was bleiben wird, ist die Selbstverpflichtung der Malteser, auch in Zukunft über Grenzen hinweg zu helfen – aus Tradition und mit großer Erfahrung!

MHD/luk



Foto: Malteser Ukraine

In der Stadt Ivano-Frankivsk bauen die Malteser Ukraine Zelte für Geflüchtete auf.

### Spenden für die Ukraine:

Malteser Hilfsdienst e. V.  
 IBAN: DE10 3706 0120 1201 2000 12  
 S.W.I.F.T.: GENODED 1PA7  
 Stichwort: „Ukraine-Hilfe“  
 Oder online: [www.malteser.de](http://www.malteser.de)



Sebastian Brandes.

Foto: Brandes

Gebäude in den vergangenen Jahren saniert. „Im Namen der Diözesanleitung bedanke ich mich für das vielfältige Engagement von Herrn Windel!“ schließt Max von Boeselager seinen Brief.

## Malteser seit zehn Jahren

Auch Dr. Michael Wüstenberg, Bischof em. von Aliwal in Südafrika und Diözesanseelsorger der Malteser, dankt Windel in einem Brief für die vielen Jahrzehnte seines Engagements, wobei er vor allem Windels Einsatz für das Projekt „Friedensgrund“ des früheren Bischofs Dr. Josef Homeyer hervorhebt. „Es geht eben nicht nur um Krisenintervention, sondern auch um Krisenprävention: zum Beispiel indem man junge Menschen auf dem Weg der Begegnung zum friedlichen Miteinander führt.“

Der neue Stadtbeauftragte ist für die Malteser kein Unbekannter. Im Frühjahr 2012 trat Sebastian Brandes in die Stadtgliederung Hildesheim ein und war zunächst bis 2015 stellvertretender Leiter Sanitätsdienst, danach Leiter Sanitätsdienst. Seit 2014 ist Brandes Gruppenführer der Sanitätsgruppe im Einsatzzug der Malteser in Hildesheim und wirkt hier seit 2018 zusätzlich als Koordinator Arbeitsschutz und Gesundheitsvorsorge. Zuletzt war er zudem kommissarischer stellvertretender Stadtbeauftragter der Malteser in Hildesheim. Gelernt hat er das Handwerk eines ehrenamtlichen Katastrophenschützers beim DRK in Hildesheim, wo er von 2000 bis 2006 seinen Wehersatzdienst leistete.

Sebastian Brandes ist in Hildesheim geboren und hier auch aufgewachsen. Nach dem Abitur absolvierte er zunächst eine Ausbildung zum Kommunikationselektroniker bei der Robert Bosch GmbH in Hildesheim und studierte dann Wirtschaftsingenieurwesen Elektrotechnik an der Technischen Universität Braunschweig. Später schloss er noch ein Studium der Netztechnik und Netzbetrieb an der Hochschule Ostfalia in Wolfenbüttel an. Heute arbeitet Sebastian Brandes als Leiter Netzbetrieb bei der Überlandwerk Leinetal GmbH.

Michael Lukas

# Führungswechsel

## Sebastian Brandes ist neuer Stadtbeauftragter der Malteser in Hildesheim

**Sebastian Brandes ist seit 1. November 2021 neuer ehrenamtlicher Stadtbeauftragter der Malteser in Hildesheim und leitet damit die ehrenamtlichen Dienste des katholischen Hilfsdienstes in der Bischofsstadt. Er löste Andreas Windel ab, der um seine Abberufung gebeten hatte.**

Ernannt wurde Sebastian Brandes von Max Freiherr von Boeselager, der die Malteser in der Diözese Hildesheim als ehrenamtlicher Diözesanleiter führt. Schon mehrfach habe Andreas Windel den Wunsch geäußert, als Stadtbeauftragter abgelöst zu werden, so Diözesanleiter Max von Boeselager. Diesem Wunsch habe er nun entsprochen und Windels Rücktritt angenommen. „Unter Andreas Windel hat sich die Gliederung

Hildesheim zu einer stabilen Größe entwickelt“, schreibt Max von Boeselager in einem Brief an die Helferinnen und Helfer der Malteser in Hildesheim. „Neben dem großen Bereich der Notfallvorsorge und der Ausbildung sind auch soziale Initiativen entstanden. Hier sei nur das MediMobil sowie der Kleiderladen als auch die Besuchs- und Begleitungsdienste erwähnt.“

Die Gliederung Hildesheim steht grundsollide da und ist eine der größten in unserer Diözese“, so von Boeselager weiter. Andreas Windel hat sich nach seinen Worten aber nicht nur um das Ehrenamt gekümmert, sondern sich „mit viel Leidenschaft, Engagement und Fachkompetenz“ dem Gebäude der Stadtgliederung in der Waterloostraße gewidmet und das



Foto: Malteser

Die beiden Malteser-Rettungsteams aus Wolfsburg und Leipzig.

## Rettende Fahrt nach Westen

### Malteser aus Wolfsburg und Leipzig übernahmen verletzte Jugendliche aus Mariupol

**Lebensrettende Fahrt für zwei schwerverletzte Jugendliche aus der Ukraine: Malteser aus Wolfsburg und Leipzig haben am Freitag, 25. März, kurzfristig zwei kriegsverletzte junge Menschen an der polnisch-ukrainischen Übergabestelle Korczowa in Empfang genommen und in das Helios Klinikum Berlin-Buch verlegt.**

Die zwei Jugendlichen aus Mariupol waren bei einem Artillerieangriff verletzt und aufgrund der schwierigen Versorgungslage in der umkämpften Stadt nur notdürftig versorgt worden. Ihr Zustand war schlecht. Zunächst waren sie von unterschiedlichen regionalen Rettungsdiensten der Ukraine in Verbindung mit

der ukrainischen Staatspolizei aus Mariupol evakuiert und in mehreren Etappen nach Lemberg gebracht worden. Als sich abzeichnete, dass die weitere Versorgung nicht mehr möglich sein würde, kam der Hilferuf an die Malteser.

#### Retter entdeckten Splitter in der Nähe des Herzens

Die beiden Notarztteams des katholischen Hilfsdienstes stabilisierten die Verwundeten zunächst für den Weitertransport. Bei einer der Jugendlichen entdeckten die Retter in der Nähe des Herzens eine Verletzung durch einen Schrapnellsplitter, die noch nicht versorgt worden war. Nach 800 Kilometern

sehr vorsichtiger Fahrt erreichten die beiden Notarztwagen mit den Patienten sowie mitgenommenen Angehörigen am Samstag die Zentrale Notaufnahme der Helios Klinik Berlin-Buch, wo die Verletzten weiter behandelt wurden.

Gut 55 Stunden und etwa 2300 Kilometer Fahrstrecken lagen schließlich hinter den beiden ehrenamtlichen Malteserteams, als sie wieder wohlbehalten an ihren Heimatstandorten in Leipzig und Wolfsburg ankamen. Das Wolfsburger Team bestand aus Notarzt Dr. Falk Vollnhals, den Notfallsanitätern Daniel Narjes und Moritz Niemann mit den beiden Rettungssanitätern Robert Busch und Sven Sünemann.

Bernhard Lange/luk

# Zeichen der Verbundenheit

## Malteser feierten in Sarstedt ein Friedensgebet für die Ukraine

Mit bewegenden Worten haben Malteser am Sonntagabend, 20. März, vor der Erstaufnahmeeinrichtung für Geflüchtete in Sarstedt ein Friedensgebet für die Ukraine gefeiert – auf Deutsch und Russisch. Unter den rund 40 Teilnehmern waren auch zahlreiche Geflüchtete.

Fotos: Lukas/Malteser



Malteserin Lisa Borowsky entzündet die Malteser-Kerze.

In einer kurzen Ansprache erinnerte Malteserin Monika Borowsky, die das etwa halbstündige Friedensgebet mit ihrer Tochter Lisa vorbereitet hatte, an die Angst der Menschen in der Ukraine und auf der Flucht, der man hilflos gegenüberstehe. Das gemeinsame Gebet wollten die beiden Frauen aus Hildesheim denn auch als „Zeichen der Verbundenheit“ verstanden wissen, dem sich rund ein Dutzend Geflüchtete aus der daneben liegenden Erstaufnahmeeinrichtung anschloss. Gekommen waren auch Max von Boeselager, Diözesanleiter der Malteser in der Diözese Hildesheim, und seine Frau Marie-Rose von Boeselager, die als Diözesanoberin für die Malteser wirkt.

### Übersetzung in Russisch

Eine brennende Malteser-Kerze im Zentrum des Kreises bildete den stim-

mungs- und hoffnungsvollen Rahmen für die kleine Feier, bei der die Teilnehmer mehrere Lieder sangen und Gebete sprachen – nicht nur für die Betroffenen des Krieges, sondern auch für dessen Verantwortliche.

Zwei ehrenamtliche Dolmetscherinnen und eine Mitarbeiterin der Malte-

ser-Erstaufnahmeeinrichtung Sarstedt übersetzten die Gebete ins Russische, das von den Ukraine-Flüchtlingen verstanden wird. So wurde dieses Friedensgebet tatsächlich zu einem Zeichen der Verbundenheit, auch über Sprachgrenzen hinweg.

Michael Lukas



Auch Geflüchtete aus der Ukraine kamen zum Friedensgebet.

# Acht Fragen an ...

## Lisa Borowsky, Helferin Betreuung bei den Maltesern Hildesheim

Lisa Borowsky (22), geboren und aufgewachsen in Hildesheim, Abitur 2018 an der Marienschule in Hildesheim, hat im Bachelor Biologie in Oldenburg studiert und macht derzeit ihren Master in Neurowissenschaften. In der Freizeit engagiert sie sich bei den Maltesern sowie in der Fachschaft des Studiengangs und treibt gern Sport. In der Malteser-Erstaufnahmeeinrichtung in Sarstedt arbeitet sie als Betreuungskraft und hat sich bisher vor allem im Nachtdienst engagiert (siehe auch S. 8/9 und 13).



### Wie sind Sie zu den Maltesern gekommen?

Meine Eltern und ihre Freunde sind seit ihrer Jugend bei den Maltesern. Ich bin also quasi in die Gemeinschaft der Malteser hineingeboren und sie ist wie eine Familie für mich. Als Kind habe ich mit meinen Eltern Veranstaltungen der Malteser besucht und war Mitglied der Jugendgruppe. Als Jugendliche wurde ich Einsatzsanitäterin, nach dem Abitur auch noch Rettungssanitäterin und habe Fahrten des Herzenswunschkrankenwagens begleitet. Zuletzt war ich durch mein Studium leider weniger aktiv, wirke aber gelegentlich noch bei Einsätzen mit.

### Was schätzen Sie an den Maltesern?

Die Gemeinschaft. Mich begeistert es, wie Menschen unterschiedlichen Alters und mit ganz verschiedenen Berufen so eng als Gruppe zusammenwachsen und gemeinsam immer neue Herausforderungen bewältigen.

### Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihren Nachtdiensten in der Malteser-Erstaufnahmeeinrichtung in Sarstedt gemacht?

Auch wenn leider oft eine Sprachbarriere

vorliegt, merkt man bei den Geflüchteten sehr schnell die große Dankbarkeit auch für kleinste Dinge. Man spürt aber auch das Leid. So zucken manche beispielsweise beim Geräusch eines Martinshorns zusammen, Kinder schreien und weinen. Das zeigt, wie grausam dieser Krieg sein muss. Daher haben die Geflüchteten meinen tiefsten Respekt, weil sie trotz dieser Erfahrungen uns gegenüber sehr dankbar sind und sich freuen, dass wir sie begleiten und unterstützen.

### Was reizt Sie an der Arbeit mit Geflüchteten?

Wenn Krieg wäre und ich meine Heimat aus Angst um mein Leben verlassen müsste, würde ich mir wünschen, dass es Menschen gibt, die mir helfen. Daher sehe ich es eigentlich als Selbstverständlichkeit an, für diese Menschen da zu

sein. Wenn ich es schaffe, den Menschen, die ein solch unsagbares Leid hinter sich haben, etwas von ihrer Last zu nehmen und ihr Leben hier etwas erträglicher zu machen, habe ich mein Ziel erreicht.

### Haben Sie persönliche Vorbilder für Ihren sozialen Einsatz?

Ich würde sagen, dass meine Eltern in diesem Punkt meine Vorbilder sind, da sie mir gezeigt haben, wie wichtig soziale Arbeit ist und was für eine Bereicherung die Begegnung mit Menschen sein kann.

### Wie vereinbaren Sie Ihr ehrenamtliches Engagement mit Ihrem Studium?

Dies ist oft schwierig und manchmal würde ich gern mehr tun. Die Arbeit in der Erstaufnahmeeinrichtung war während der vorlesungsfreien Zeit gut machbar. Aber auch während meines neuen Semesters möchte ich versuchen, weiterhin in der Unterkunft in Sarstedt zu sein, indem ich zumindest an Wochenenden dort Schichten übernehme.

### Wie gelingt es Ihnen, nach Studium und Ehrenamt auch einmal abzuschalten?

Ein gutes Buch oder ein Treffen mit Freunden, Sport sowie Zeit in der Natur helfen mir, neue Energie zu sammeln und auf andere Gedanken zu kommen.

### Die letzte Frage gehört Ihnen: Was würden Sie gern gefragt werden? Was wäre Ihre Antwort?

Warum sollte man sich ehrenamtlich engagieren? Natürlich kann ehrenamtliche Arbeit aufwendig sein, Mut erfordern, Nerven und Zeit kosten. Trotzdem hat sie für mich vor allem positive Aspekte. Durch meine Arbeit bei den Maltesern habe ich Menschen getroffen, denen ich sonst vermutlich nie begegnet wäre. Dadurch konnte ich sehr viel lernen, auch über mich selbst. Ich habe neue Freunde gefunden und bin Teil einer starken Gemeinschaft, die immer für mich da ist. Neue Herausforderungen wirken oft einschüchternd, doch durch die Arbeit bei den Maltesern kann ich ihnen jetzt offener und mutiger begegnen. Zudem ist die Arbeit mit Menschen sehr erfüllend und man weiß, dass man etwas Sinnvolles tut.



### Sebastian Brandes ist neuer Stadtbeauftragter der Malteser

Der Hilfsdienst hat eine neue Führung / Andreas Windel geht in Pension  
Der Malteser Hilfsdienst hat eine neue Führung. Sebastian Brandes (39) ist neuer ehrenamtlicher Stadtbeauftragter der Malteser Braunschweig. Er hat das Amt von Andreas Windel übernommen, der in Pension geht. Brandes ist seit 2017 bei der Malteser tätig und hat sich im Laufe der Jahre in verschiedenen Bereichen engagiert. Er hat eine Ausbildung zum Sozialpädagogen und ist seit 2017 bei der Malteser tätig. Er hat eine Ausbildung zum Sozialpädagogen und ist seit 2017 bei der Malteser tätig.



### Flauschige Seelenpflaster: 300 Stofftiere an die Malteser gespendet

„Fürlich können wir traumatisierte Kinder damit nicht heilen, aber leicht wenigstens trösten“, so Frank Stautmeister, Stadtbeauftragter der Malteser Braunschweig.



### „Aufhören ist keine Alternative“

Ministerpräsident Stephan Weil besucht Auftaktveranstaltung der Tafelimpfaktion  
Ministerpräsident Stephan Weil hat sich an der Auftaktveranstaltung der Tafelimpfaktion in Göttingen beteiligt. Er hat sich mit den Verantwortlichen der Tafelimpfaktion über die Möglichkeiten der Impfung auseinandergesetzt. Weil hat betont, dass die Impfung ein wichtiger Bestandteil der Pandemiebekämpfung ist und dass die Tafelimpfaktion eine wichtige Rolle dabei spielt.



## Zitate

ZDF:zeit  
7. April 2022  
www.zdf.de

Betrieben wird die Notunterkunft vom Landkreis, der Stadt und dem Malteser Hilfsdienst

Hannoversche Allgemeine Zeitung  
23. März 2022  
www.haz.de

Malteser Thomas Krause: „Bei schlechter Verpflegung könnte die Stimmung kippen“

Kehrwieder am Sonntag  
26./27. März 2022  
www.kehrewieder-verlag.de

Betten beziehen für die neuen Ankömmlinge durch die Malteser

Regionalheute  
27. März 2022  
www.regionalheute.de

Flauschige Seelenpflaster: 300 Stofftiere an die Malteser gespendet

KirchenZeitung Hildesheim  
27. März 2022  
www.kiz-online.de

Insgesamt sind die Geflüchteten sehr ruhig und gefasst, erzählt Olaf Bartels, Malteser-Koordinator der Erstaufnahmeeinrichtung in Celle

### BISTUM



### Ankunft im Frieden

Der Krieg in der Ukraine spannt die Malteser ein. Sie versorgen in Celle Flüchtlinge in einer provisorischen Erstaufnahmeeinrichtung und richten eine alte Sporthalle in Sarstedt als Notaufnahme ein. Auch in anderen Städten sind die Malteser eingebunden. Einige Schlaglichter.



### Zeichen der Verbundenheit: Malteser feierten in Sarstedt ein Friedensgebet für die Ukraine



### Teilen wie St. Martin

Am Martinstag hat Bischof Heiner Wilmer bedürftige Menschen zu einer Kurzandacht und anschließendem Mittagessen auf den Hildesheimer Dornhof eingeladen. Und in Hannover haben abends Malteser mit dem Kältebus Martinshörnchen und heiße Getränke an Obdachlose verteilt.



### Malteser Thomas Krause: „Bei schlechter Verpflegung könnte die Stimmung kippen“

Die Ukrainer, die in der Sporthalle des Gymnasiums Sarstedt untergebracht sind, könnten inzwischen in ein Hotel ziehen - doch die Malteser erwarten bereits die nächsten Flüchtlinge  
Der Malteser Hilfsdienst hat eine neue Führung. Sebastian Brandes (39) ist neuer ehrenamtlicher Stadtbeauftragter der Malteser Braunschweig. Er hat das Amt von Andreas Windel übernommen, der in Pension geht. Brandes ist seit 2017 bei der Malteser tätig und hat sich im Laufe der Jahre in verschiedenen Bereichen engagiert. Er hat eine Ausbildung zum Sozialpädagogen und ist seit 2017 bei der Malteser tätig.

## Schlusswort

Am 24. Februar bin ich seltsam früh aufgewacht. Schon die ersten Nachrichten sprachen vom Krieg. Ganz in der Nachbarschaft, in der Ukraine. Was sich von diesem Tag an alles anbahnen sollte, ist bis heute noch nicht absehbar. Wir erleben eine absichtlich herbeigeführte Katastrophe. Und der Horror geht einfach weiter. Dass so etwas zur russischen Geschichte in Grosny 1999 und Aleppo 2016 gehört, hätte im Vorspiel der Verhandlungen intensiver mitbedacht werden können. Nun werden wieder Krankenhäuser, Schulen und Wohnungen mit Raketen beschossen und Atomkraftwerke bedroht. Von den Auswirkungen auf Wirtschaft, Klima und die Ernährung in der Welt ganz zu schweigen.

Menschen werden unversehens zu Opfern. Millionen haben die Mühlsal der Flucht auf sich genommen. Schön, wenn sie freundlich aufgenommen werden; wir haben auch schon anderes erlebt. Menschen in Not werden herausgeholt, auch durch die Malteser. Sie bleiben aber nicht nur Opfer einer brutalen militärischen Macht. Durch ihr eigenes Tun und das der Retter können sie noch etwas ganz anderes werden: Gerettete. Sie werden zu Menschen mit einer Zukunft, die sie selbst in die Hand nehmen, nachdem ihnen fast alles geraubt und zerstört wurde. Da haben die alle zu einer Lösung beigetragen. Christen benutzen gerade um Ostern herum das Wort Erlösung. Vielleicht können diese Beobachtungen und Erfahrungen dabei helfen herauszufinden, was Rettung und Erlösung für das konkrete Leben alles bedeuten kann.

+ Bischof Dr. Michael Wüstenberg  
Diözesanseelsorger der Malteser  
in der Diözese Hildesheim

## Termine

(Änderungen und Absagen vorbehalten)

### 14. Mai, 9 bis 17 Uhr:

Dienststelle, Berliner Straße 52f, 38104 Braunschweig; Zeig Dich! Selbstbewusst und souverän kommunizieren; Fragen: Stefanie Bianco, Tel. 0511/959 86 37

### 3. bis 6. Juni:

Almke/Wolfsburg: Pfingstlager der Malteser Jugend Nord-Ost/Nord-West; Informationen: Hans Höing, Tel.: 0511/959 86 47, E-Mail: hans.hoeing@malteser.org

### 10. bis 12. Juni:

Hannover, Tag der Niedersachsen

### 11. Juni, 14.30 bis 18 Uhr:

Gedenkstätte Bergen-Belsen, Anne-Frank-Platz, 29303 Lohheide: Besichtigung Gedenkstätte; Fragen: Stefanie Bianco, Tel. 0511/959 86 37

### 13. Juni:

Diözesanvorstandssitzung

### 18. Juni, 9 bis 16 Uhr:

Dienststelle, Berliner Straße 52F, 38104 Braunschweig: Präventionsschulung

### 20. bis 21. Juni, 10 bis 17 Uhr:

Malteser Kommende, Ehreshoven 27, 51766 Engelskirchen: Fortbildung Gruppentreffen gestalten; Anmeldung über Malteser Akademie

### 20. bis 25. Juni:

Hannover, Messe „Interschutz“

### 21. Juni bis 2. Juli:

Radpilgertour zum Godehardjahr 2022 von Niederaltaich nach Hildesheim

### 13. Juli, 15 bis 17.30 Uhr:

Steinkrüger Weg, Bredenbeck: Hospiz-Fachabend für alle: Besuch des RuheForst Deister; Anmeldung: Tel.: 0511/21 37 48 51, E-Mail: hospizdienst-hannover@malteser.org

### 9. August, 15 bis 18.30 Uhr:

Malteser Sozialzentrum St. Augustinus, Göttinger Chaussee 147, 30459 Hannover: Kurs „Leben mit Demenz“, weitere Termine: 11., 16. und 18. August (15 bis 17.30 Uhr), Anmeldung: Tel.: 0151/14 78 33 76, 0170/928 05 44, E-Mail: besuchs-u.demenzdienst.hannover@malteser.org

### 27. August:

Hannover, Malteser Jugend: Gruppenleitungs-Danke-Tag

### 9. bis 11. September, 18.30 bis 13 Uhr:

Malteser Kommende, Ehreshoven 27, 51766 Engelskirchen: Wertschätzend führen – Basistraining für ehrenamtliche Führungskräfte; Anmeldung über Führungskräfte

### 10. September, 9 bis 16 Uhr:

DGS, Lohweg 15, 30559 Hannover: Präventionsschulung

### 12. September, 18.30 bis 20.30 Uhr:

Ka:punkt Hannover, Grupenstraße 8: Antje Doß: Information zu Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung; Anmeldung: Tel.: 0511/21 37 48 51, E-Mail: hospizdienst-hannover@malteser.org

### 13. September, 17 bis 20.30 Uhr:

Dienststelle Hildesheim, Waterloostraße 25, 31135 Hildesheim: Sensibilisierung Prävention

### 13. September, 19 bis 21 Uhr:

Ka:punkt Hannover, Grupenstraße 8: Infoabend zum Thema Demenz; Anmeldung: Tel.: 0151/14 78 33 76, 0170/928 05 44, E-Mail: besuchs-u.demenzdienst.hannover@malteser.org

### 14. September, 17 bis 19.30 Uhr:

Don-Bosco-Haus, Göttinger Chaussee 147, 30459 Hannover: Hospiz-Fachabend für alle: Psychoonkologie; Anmeldung: Tel.: 0511/21 37 48 51, E-Mail: hospizdienst-hannover@malteser.org

### Anmeldungen über das neue Anmeldeportal:

(gilt für Kurse in der gesamten Diözesangliederung, auch Präventionskurse und Malteser Grundausbildung): [www.malteser-hannover.de](http://www.malteser-hannover.de), Menüpunkt „Seminare und Veranstaltungen“

### Nähere Informationen:

Heft: „Aus- und Fortbildungsprogramm 2022. Malteser in der Diözese Hildesheim“